



Hügelgasse 2, A-1130 Wien Tel: +43 (1) 403 13 22 Fax: +43 (1) 403 13 23 E-mail: vienna@mission.mfa.gov.az

26.02.2014

Pressemitteilung

Aserbaidtschan gedenkt den Chodschalj-Völkermord

Heute gedenken die Aserbaidtschan auf der ganzen Welt den 22. Jahrestag des Völkermordes von unschuldigen Zivilisten der aserbaidtschanischen Stadt Chodschalj. In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1992 wurde Chodschalj dem Erdboden gleichgemacht und ihre Einwohner wurden durch die Streitkräfte von Armenien mit direkter Beteiligung des 366. Motorschützenregiments der ehemaligen UdSSR brutal massakriert. Infolgedessen 613 Zivilisten wurden ermordet, darunter 63 Kinder, 106 Frauen und 70 ältere Menschen, mehr als 1000 Menschen wurden verwundet und 150 Personen werden bis heute vermisst.

Die Brutalität der Streitkräfte von Armenien bei der Zerstörung der Stadt Chodschalj wurden durch die Human Rights Watch, Amnesty International, "Memorial" Society, the New York Times, Newsweek, Washington Post, Reuters, Agence France Presse und andere Menschenrechtsorganisationen und sonstige Presseorgane dokumentiert. Human Rights Watch beschrieb die Tragödie in Chodschalj als „die größte Massaker im Konflikt“.

Der Völkermord in Chodschalj passierte in der Zeit, in der Serzh Sargsyan, der jetzige Präsident der Republik Armenien, die illegale „Streitkräfte des Selbstverteidigungskomitees“ leitete. Der Präsident von Armenien Serzh Sargsyan wird im Buch „Black Garden: Armenia and Azerbaijan through Peace and War“ (von Thomas de Waal, NYU Press, 2003, Seite 85) zitiert: „Die Aserbaidtschaner dachten vor Chodschalj, dass sie mit uns nicht ernst meinen dürfen, sie dachten, dass Armenier kein Volk sei, das gegen die Zivilbevölkerung seine Hand erheben würde. Wir haben diesen Stereotyp zerstört.“ Durch diese Worte von Serzh Sargsyan steht seine unmittelbare Täterschaft beim Chodschalj-Völkermord außer Zweifel. Laut dem armenischen Autor Markar Melikonian, der sein Buch seinem Bruder Monte Melikonian, dem Nationalheld von Armenien widmete, welcher im Angriff gegen Chodschalj mitgemacht hatte. „Chodschalj war ein strategisches Ziel, das war aber auch ein Akt der Rache.“

Diese Tatsachen und glaubwürdige Berichte von unabhängigen Quellen erzeugen politische und rechtliche Verantwortung der damaligen und jetzigen Führung von Armenien für diese Straftat. Es ist zu hoffen, dass der Tag kommen wird, an dem die Gerechtigkeit für Chodschalj siegen wird und die Täter der Tragödie für ihre schrecklichen Handlungen zur Verantwortung gezogen werden.